

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 4 (1924-1925)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rote Revue

Sozialistische Monatschrift

3. HEFT

NOVEMBER 1924

IV. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Der Pazifismus als Tagesmode.

Von Friedrich Heeb.

In den letzten Monaten und Jahren haben die Gedankengänge des bürgerlichen Pazifismus auch in breiten Kreisen der Arbeiterschaft Eingang gefunden und selbst auf die öffentliche Stellungnahme gewerkschaftlicher Instanzen wie sozialistischer Organisationen zum Problem des Krieges abgefärbt. In allerneuester Zeit scheint dazu der Verlauf der Septembersession des Völkerbundes noch besonders beigetragen zu haben, die in der Tat einen gewissen Optimismus hinsichtlich der Beilegung wenigstens kleinerer Konflikte durch das Mittel der Schiedsgerichtsbarkeit rechtfertigt. Das sogenannte Genfer Protokoll stellt erstmals einen ernstlichen Versuch dar, internationale Streitfälle auf friedliche Weise zu schlichten und zu diesem Zwecke die obligatorische, für alle Staaten verbindliche Schiedsgerichtsbarkeit einzuführen. Wir Sozialdemokraten können derartige Bestrebungen selbstverständlich nur begrüßen, und soweit es an uns liegt, wird sicherlich alles geschehen, um dem Gedanken der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit auf der ganzen Welt zum Durchbruch zu verhelfen. Das kann aber beileibe nicht die Meinung haben, daß wir in unserer kritischen Einstellung zum Problem des Pazifismus und zur Frage, ob auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung ein wirklicher, dauernder Friede überhaupt denkbar sei, eine andere Haltung einnehmen als jene, die der Sozialismus seit Jahrzehnten, ja seit seinem Bestehen beobachtet hat. Wir Sozialisten werden den bürgerlichen Pazifismus, soweit er ehrlich gemeint ist, auch nie bekämpfen, ihm keine Steine in den Weg legen. Wohl aber wollen und müssen wir ihm gegenüber genau so wie in allen anderen Fragen unsere volle geistige Selbständigkeit wahren, selbst dann oder vielmehr gerade dann, wenn die klassenbewußte Arbeiterschaft seine Manifestationen unterstützt. Als Sozialisten dürfen wir uns nie und nimmer mit dem bürgerlichen Pazifismus identifizieren und noch weniger sollte es vorkommen, daß sozialistische Demonstrationen gegen den Krieg, daß antimilitaristische und antikriegerische Artikel in der Arbeiterpresse auf